MUSIK2140 PSYCHOLOGISCHES GUTACHTEN 01

Kinder- und Jugendpsychologischer Dienst (Regionalstelle)
Anlass: Befundbericht zur Vorlage beim Jugendamt

AKTENLAGE & BEOBACHTUNGEN

Die 14-jährige Lisa bewohnt ein Zimmer im Jugendclub und gestaltet ihren Alltag weitgehend selbstständig. Kontakte beschränkt sie auf das Notwendige. Auf persönliche Annäherung und unerwünschte Aufmerksamkeit reagiert sie häufig mit Rückzug oder knapper Abgrenzung. Feste Zeiten, eigene Regeln und ein geschützter persönlicher Bereich sind für sie wesentlich.

Ihre selbst gebaute E-Gitarre und ihre intensive Übungspraxis sind dokumentiert.

FACHLICHE EINSCHÄTZUNG

Die Befunde sprechen für eine ausgeprägte musikalische Inselbegabung. Lisa erfasst komplexe Musik nach Gehör, obwohl sie keinen formalen Gesangs-, Instrumental- oder Notenunterricht erhielt. Ihre Genauigkeit ist ausdrücklich auch Ergebnis konsequenten Übens. Ihre Anleitung der norwegischen Wildcard belegt zudem Vermittlungsfähigkeit.

Anankastische Persönlichkeitszüge zeigen sich in ihrem hohen Bedürfnis nach Pünktlichkeit, geregelten Abläufen und Kontrolle. Schizoide Persönlichkeitszüge sind anhand ihrer sozialen Distanz, knappen Kommunikation und zurückhaltenden Gefühlsäußerung erkennbar. Das Meiden sozialer Aufmerksamkeit weist auf soziophobe Züge hin; eine zugrunde liegende Angst ist nach Aktenlage nicht sicher feststellbar.

Diese Merkmale beschreiben beobachtetes Verhalten. Sie begründen keine gesicherte klinische Diagnose. Eine persönliche Exploration fand nicht statt.

PROGNOSE & EMPFEHLUNG

Empfohlen werden verbindliche Zeitabsprachen, klar umrissene Aufgaben und der Respekt vor Lisas persönlichen Grenzen. Druck zu Nähe oder emotionaler Offenlegung ist zu vermeiden.

Ihre erfolgreiche Arbeit mit den norwegischen Musikerinnen zeigt, dass trotz sozialer Zurückhaltung verlässliche Kooperation möglich ist. Musikalische Förderung darf nicht an eine Veränderung ihres Sozialverhaltens geknüpft werden.

MUSIK2140 HANDBUCH FÜR TRAINER 02

Internes Memorandum von Trainerin Sarah Winterfeld
Anlass: Auswertung der Zusammenarbeit nach Lisas Ausscheiden

KONTAKT & GRENZEN

Beginnt nicht mit Nähe, sondern mit Respekt. Bei meinem Besuch in Lisas Zimmer im Jugendclub waren geschlossene Tür, Abstand und ihr eigener Sitzplatz entscheidend. Erst als ich ihre Grenzen akzeptierte, war ein längeres Gespräch möglich. Erzwingt keine persönlichen Auskünfte. Vereinbart Zeiten und Ziele präzise; Lisa arbeitet besser mit klaren Aufgaben als mit gut gemeinten Annäherungsversuchen. Eine KOLA21 zur rechten Zeit hat dabei mehr bewirkt als jedes Wort.

MUSIKALISCHES TRAINING

Unterschätzt weder Lisas Gehör noch ihre Arbeit. Sie erschließt sich anspruchsvolle Musik ohne Unterricht, übt aber unermüdlich, bis jede Einzelheit sitzt. Die Livefassung von „Zombie“ aus Paris 1999 wählte und erarbeitete sie selbst. Musikalische Korrekturen waren kaum nötig. Sie benannte ihr Problem selbst: „Ich habe keine Bühnenpräsenz.“ Fragt deshalb zuerst, wobei sie tatsächlich Unterstützung will.

BÜHNE & PUBLIKUM

Klassische Übungen zu Mimik, Gestik und Publikumsnähe brachten uns kaum weiter. Versucht nicht, aus Lisa eine extrovertierte Sängerin zu machen. Auf der Bühne blieb sie fast regungslos; vor dem Outro wandte sie sich dennoch mit „Das ist für euch!“ direkt an das Publikum. Dieser eine selbst gewählte Moment wirkte stärker als jede erzwungene Geste. Gebt ihr einen Rahmen, in dem sie ihren eigenen Ausdruck finden kann.

FEHLER & EMPFEHLUNG

In der Entscheidungsrunde war Lisa musikalisch stärker als Leonie. Trotzdem gewichtete ich meine Trainerwertung mit 20:80 zugunsten Leonies, weil sie sich leichter nach meinen Vorstellungen trainieren ließ. Das Publikum holte den Rückstand nahezu auf; Lisa schied mit 49,99 zu 50,01 Prozent aus. Ich hatte Anpassungsfähigkeit mit Trainierbarkeit verwechselt. Lisa lehnte weitere Steals ab und ging. Mein Rat: Bewertet musikalische Qualität nicht danach, wie bereitwillig jemand eure Methoden übernimmt. Mit klaren Absprachen und respektierten Grenzen ist Zusammenarbeit möglich.

MUSIK2140 ABSCHLUSSBEWERTUNG WILDCARD 03

Sendeleitung / Executive Producers Deutschland & Norwegen
Anlass: Interne Abschlussbewertung des Wildcard-Projekts

DIE E-MAIL

Die norwegische Produktion erwartete Unterlagen zum angekündigten ausländischen Wildcard-Trainer. Timo Schöllers E-Mail enthielt stattdessen lediglich zwei Wörter: „bratty lisa". Der zuständige Mitarbeiter reagierte zunächst mit „Oh", nach kurzer Pause mit „Ohhh!". Damit war der Umfang des Projekts erstmals erkennbar: Ein vierzehnjähriges deutsches Talent sollte drei bereits ausgeschiedene norwegische Kandidatinnen betreuen.

DIE EINKAUFSLISTE

Im Wildcard-Gebäude übergab Lisa dem Produktionsmitarbeiter Magnus Berg einen Zettel. Oben standen Milchbrötchen, KOLA21, Ravioli und Erdnussflips, darunter namhaftes Bühnenmaterial. Am Ende folgten fünf Namen: Thandi Ndlovu, Camila Torres, Aiko Tanaka, Nia Williams und Maddie Carter. Magnus erkannte die Tragweite der Bestellung. Die fünf Musikerinnen und das Material wurden organisiert. Für Lisa war die Liste offenbar eine sachliche Arbeitsanweisung.

BÜHNE UND BUDGET

Auch die weitere Bühnenausstattung folgte Lisas musikalischem Konzept, nicht den üblichen Erwartungen an einen Wildcard-Auftritt. Im Verlauf kamen ein großer Backofen, weitere Tische, Saxophone und Diagnosegeräte für fünf Gitarren hinzu. Die Produktionsleitung musste technische Anforderungen, Personal und Inszenierung in ungewöhnlich kurzer Zeit bereitstellen. Eine gewöhnliche Kostenabwägung trat zunehmend in den Hintergrund: Die Produktion hatte Bratty Lisa. Entscheidend war nun, die Voraussetzungen für ihre Auftritte zu schaffen.

ERGEBNIS UND FAZIT

Lisa führte Emilie Hansen, Frida Nilsen und Amalie Johansen mit festen Probenzeiten und klaren Aufgaben. Die erste Abstimmung übertraf die Hürde von 250.000 mit 1.414.214 Stimmen; im Halbfinale wurden 12.566.371 erreicht. Im Finale lag die Zahl der Stimmen bereits bei 314.159.265, als Ingrid Solberg den Sieg erklärte, obwohl die Auswertung noch lief. Die Reichweite übertraf jede Planung. Der Aufwand war außergewöhnlich; rückblickend war die entscheidende Ressource weder Budget noch Bühnentechnik, sondern Bratty Lisa.

MUSIK2140 PERSÖNLICHE FELDNOTIZEN 04

Internes Memo von Moderator/Produzent Timo Schöller
Anlass: Persönliche Nachbereitung des Wildcard-Projekts

WARUM AUSGERECHNET LISA

Beim Battle mit Mia Rosenfeld begriff ich, was Lisa konnte: Sie hörte, was zu einem Talent passte, entwickelte eine passende musikalische Lösung und ließ Mia daran wachsen. Als Lisa später mit 49,99 zu 50,01 Prozent ausschied und weitere Steals ablehnte, wusste ich, wen ich für die norwegische Wildcard wollte. Nicht die bequemste Wahl. Aber die richtige.

DREI MINUTEN UND EIN WITZ

Mein Termin im Jugendclub war um 16:00 Uhr. Ich kam um 16:03 Uhr. Lisa bemerkte das sofort und begann einen Countdown. Eine KOLA21 half mir, überhaupt Gehör zu finden. Auf meinem Tablet zeigte ich ihr einen Zusammenschnitt von Emilie, Frida und Amalie, drei bereits ausgeschiedenen norwegischen Talenten. Als Lisa sagte, die drei seien rausgeflogen, konnte ich mir den Satz „So wie du!" nicht verkneifen. Schlechter Witz. Lisa versteifte sich und zählte weiter. Erst mein Hinweis, dass wir noch heute nach Norwegen fliegen könnten, stoppte die Uhr.

POST AUS DEM HUBSCHRAUBER

Die drei Talente hatte ich schon am Vortag ausgewählt. Unterbringung und Technik waren in Norwegen vorbereitet, nur die Trainerin fehlte noch. Im Hubschrauber saß Lisa hinten links mit Kopfhörern, Laptop und KOLA21; ich saß rechts und schrieb die E-Mail. Betreff: Wildcard-Trainer. Nachricht: „bratty lisa". Mehr nicht. Die Kollegen hatten Unterlagen erwartet. Als wir ankamen, wartete trotzdem ein Taxi, und das Wildcard-Gebäude war bereit.

WAS ICH DARAUS MITNEHME

Lisa brauchte keine Motivationsreden. Sie brauchte Musikerinnen, klare Aufgaben und die Freiheit, ihre Arbeit zu machen. Emilie, Frida und Amalie verstanden das schneller als manche Erwachsene. Aus drei ausgeschiedenen Talenten wurde ein Siegerteam. Die Produktion organisierte alles; Lisa machte Musik. Mein misslungener Witz bleibt mir peinlich. Dass ich sie als Trainerin geholt habe, nicht. Manchmal besteht die beste Moderation darin, rechtzeitig den Mund zu halten.

MUSIK2140 — MEDIENRESONANZ & PRESSEECHO — 05

Zentraler Medienrat / Monitoring-Ausschuss der Sendeleitung
Anlass: Auswertung der öffentlichen Resonanz nach dem Finale

VIRAL VOR NORWEGEN

Lisa war bereits nach ihrer ersten Runde ein Netzphänomen. Der Zusammenschnitt mit der „Heulsuse" und „Komm wieder, wenn du fertig geheult hast!" erreichte binnen einer Woche über 200 Millionen Aufrufe. Das Metal-Battle mit Mia Rosenfeld kam auf 500 Millionen, die gemeinsamen Kameramann-Disses auf eine Milliarde. Die Reichweite entstand ohne geplante Selbstdarstellung.

SPRÜCHE WERDEN MEMES

„Und ich dachte, du suchst MUSIK JUNIOR!" wurde zur Standardantwort auf verfehlte Anforderungen. „Na und?" kommentierte belanglose Erzählungen und Angeberei. „Rück beiseite, Opa!" und „Schlepp gefälligst deinen fauligen, verwesenden Kadaver da weg!" kursierten in zahllosen Bild- und Videovarianten. Auch Mias Sprüche und ihre gemeinsamen Kameraattacken wurden eigenständige Memes.

VON DEUTSCHLAND IN DIE WELT

Mit Lisas Wechsel zur norwegischen Wildcard erreichte das Phänomen ein internationales Publikum. Die erste Abstimmung endete bei 1.414.214 Stimmen, das Halbfinale bei 12.566.371. Für das Finale wurde brattylisa.de als weltweiter, werbefreier Livestream eingerichtet. Zu Beginn griffen 1.047.197.551 Geräte gleichzeitig zu, am Ende 1.732.050.808. Die Wildcard erhielt schon während der laufenden Auszählung 314.159.265 Stimmen.

MEDIENWIRKUNG

Bemerkenswert bleibt die Diskrepanz zwischen öffentlicher Deutung und Lisas Verhalten. Jeder knappe Satz wurde zur Vorlage für Millionen, ohne dass Lisa ihre Gewohnheiten änderte. Mia verstärkte die Wirkung durch ihre eigenen Sprüche und das gemeinsame Auftreten. Nach der Siegerverkündung zog Lisa das Gitarrenkabel, es ertönte „Disconnected", der fünfte Trainerstuhl erlosch, und sie trank KOLA21. Die Welt feierte Bratty Lisa. Lisa blieb Lisa.

MUSIK2140 PERSÖNLICHE AUFZEICHNUNGEN 06

Persönliche Aufzeichnungen von Mia Rosenfeld
Anlass: Rückblick auf das gemeinsame Battle mit Lisa

DIE HEIMLICHE PROBE

Um 15:58 Uhr kam ich am Jugendclub an. Lisa wartete schon im Eingangsbereich. Ihre erste Ansage: „Kein Wort zu Stefan!" In ihrem Zimmer spielte sie mir die Metal-Fassung von „Sultans of Swing" vor, die Version von Leo Moracchioli und Mary Spender. Ich mochte diese Musik schon lange, hatte mich aber nie getraut, sie auf einer solchen Bühne zu singen. Lisa fragte nicht lange, ob ich mich traue. Sie zeigte mir, was wir daraus machen konnten.

ZWEI VERSIONEN, EIN BATTLE

Bei Stefan probten wir die erwartete Pop-Version, bei Lisa heimlich die Metal-Version. Sie hörte jeden Fehler, ließ mich Stellen wiederholen und behandelte mich dabei wie eine gleichwertige Musikerin. Beim Battle spielte die Studioband unsere Fassung. Stefan hörte sie zum ersten Mal auf der Bühne. Er war so wütend, dass er uns beide aus seinem Team warf. Sarah holte Lisa, Daniel holte mich. Ich hatte trotzdem zum ersten Mal das Gefühl, wirklich meine Musik gesungen zu haben.

WAS VON LISA ABFÄRBTE

Als Stefan weinte, rutschte mir „Heul gefälligst leise!" heraus. Später bekam der Kameramann mein „Rück beiseite, Opa!" zu hören. Die Leute machten daraus Clips und Memes. Vielleicht hatte Lisa auf mich abgefärbt. Viel wichtiger war, dass sie mir gezeigt hatte, wie man sich musikalisch etwas zutraut: nicht mit großen Reden, sondern indem man es übt, bis es funktioniert. Ich vermisse unsere Proben mehr als den ganzen Fernsehrummel.

MEIN SIEG

Am Ende gewann ich MUSIK 2140 JUNIOR mit 314 zu 19 Stimmen. Das klingt neben den Zahlen aus Norwegen winzig. Aber ich habe gewonnen. Und ich bin überzeugt: Ich habe gewonnen, WEIL ich mit Lisa gearbeitet habe. Ohne unser heimliches Battle hätte ich vielleicht weiter die Musik gesungen, die andere von mir erwarteten. Mit Lisa habe ich gelernt, meine eigene zu singen. Dafür werde ich ihr immer dankbar sein.

MUSIK2140 VERSORGUNGS-BERICHT 07

Bericht von Magnus Berg / Versorgung Wildcard-Gebäude
Anlass: Rückblick auf Organisation und Beschaffung

MEIN AUFTRAG

Ich übernahm die Versorgung des Wildcard-Gebäudes: Zimmer, Küche, Technik, drei Talente und Lisa. Später kamen fünf Musikerinnen dazu. Auch Lisas selbstgebaute Gitarre und der Schriftzug aus dem Jugendclub mussten nach Norwegen. Alles war vorbereitet. Bis Lisa mir ihren Einkaufszettel gab.

DER EINKAUFSZETTEL

Darauf standen einfache Lebensmittel, KOLA21, weitere Stühle und ein paar neue, notwendige Bühnenteile. Nichts davon war besonders kostspielig. Der teuerste laufende Posten war vermutlich die KOLA21. Und dann standen da fünf Namen: Thandi Ndlovu, Camila Torres, Aiko Tanaka, Nia Williams und Maddie Carter. Einige kannte ich bereits. Ich musste zweimal hinsehen: Lisa hatte fünf Musikerinnen aufgeschrieben wie andere Leute fünf Getränkekisten.

STÜHLE UND ACHT UHR

Die Proben begannen um 08:00 Uhr. Fehlten Stühle, sollte ich weitere holen. Fehlte Material, wurde es beschafft. Lisa verlangte weder teures Essen noch Luxusgetränke; sie wollte nur, dass das Benötigte pünktlich bereitstand. Ihre Anweisungen waren kurz, aber eindeutig. Gerade deshalb ließ sich die Versorgung erstaunlich einfach organisieren.

DIE ERSTE BANDPROBE

Als die fünf Musikerinnen eintrafen, blieb ich bei der ersten Probe, falls noch Hilfe nötig wäre. Lisa teilte Aufgaben zu, gab Einsätze und ließ spielen. Die Band verstand sie sofort. Nach wenigen Minuten merkte ich, dass alles lief. Ich wurde nicht mehr gebraucht. Also ging ich hinaus und kümmerte mich um die nächsten Stühle.

SPÄTERE BESTELLUNGEN

Später kamen ein großer Backofen, Tische, zwei Saxophone und Messgeräte für fünf Gitarren dazu. Auch dafür gab es keine Erklärung, nur Mengen und Uhrzeiten. Die Pizza vor dem Halbfinale musste ich nicht kommentieren. Meine Bilanz: ungewöhnliche Liste, überschaubare Kosten, funktionierende Zusammenarbeit.

MUSIK2140 ERFAHRUNGS-BERICHT 08

Emilie Hansen, Frida Nilsen & Amalie Johansen
Anlass: Gemeinsamer Rückblick nach dem Wildcard-Sieg

DER ERSTE MORGEN

Wir waren alle drei bereits ausgeschieden und hatten Angst, überhaupt zu Lisa zu gehen. Um 08:00 Uhr blieben wir erst an der Tür stehen. Frida gab sich schließlich einen Ruck, und wir folgten. Lisa zeigte uns drei Kreuze auf dem Boden, spielte über ihren Laptop Musikvideos auf der LED-Wand ab und verteilte die Songs mit Gesten. Dann gab sie uns Zettel: täglich um acht, eigene Stühle, selbstständig üben. Viel gesprochen hatte sie nicht.

WIR LERNTEN IHRE SPRACHE

Am nächsten Morgen brachten wir unsere Stühle mit. Wir wussten jetzt, wo wir stehen und was wir singen sollten. Lisa erklärte selten etwas mündlich. Sie zeigte, schrieb oder ließ uns über Laptop und LED-Wand sehen, was sie meinte. Anfangs waren wir unsicher. Dann merkten wir, dass wir keine langen Gespräche brauchten, um besser zu werden. Mit den fünf Musikerinnen wurde aus unseren Einzelproben ein richtiges Team.

DER BLICK NACH DER ERSTEN RUNDE

Als die Anzeige bei 1.414.214 Stimmen stehen blieb, jubelten wir. Lisa zog nur den Stecker aus ihrer Gitarre und sah uns mit ihrem eisigen Blick an. Niemand musste etwas fragen. Wir alle acht verstanden: Morgen um 08:00 Uhr geht es weiter. Im Halbfinale und Finale war es genauso: neue Songs, klare Aufgaben, viel Arbeit. Nur am Abend vor dem Halbfinale gab es Pizza. Lisa zeigte jeder, wo sie steht und was sie tut, und schickte uns danach weg. Mehr Dank gab es nicht, und er reichte.

DAS KLEINE LÄCHELN

Am Ende erklärte Ingrid uns zum Sieger, obwohl die Stimmen noch ausgezählt wurden. Wir feierten. Lisa zog wieder den Stecker, setzte sich in ihren Stuhl und nahm KOLA21. Dann sahen wir zum ersten Mal dieses hauchzarte Lächeln. Vielleicht war sie tatsächlich einigermaßen zufrieden mit uns. Gesagt hat sie es nicht. Aber nach allem, was wir mit ihr erlebt hatten, war uns dieses kleine Zeichen mehr wert als eine lange Rede.

MUSIK2140 GEMEINSAMER BANDBERICHT 09

Gemeinsamer Bericht der Wildcard-Band
Anlass: Nachbereitung des Wildcard-Projekts

WARUM WIR KAMEN

Wir kannten Bratty Lisa aus dem Fernsehen und aus dem Internet. Innerhalb weniger Wochen war sie berühmter geworden als wir fünf zusammen. Als die Anfrage kam, sagten wir zu. Auf jede Rückfrage hieß es nur: Das sagt dir Lisa. Wie sie tatsächlich arbeitete, wussten wir nicht.

DIE ERSTE PROBE

Bei unserer Ankunft spielte Lisa Gitarre und nahm keine Notiz von uns. Camila und Aiko hörten unsaubere Töne, Nia verzog das Gesicht, Maddie suchte nach Noten. Nichts. Thandi erkannte: Lisa spielte nach Gehör. Sie suchte die Töne und arbeitete sich durch das Solo. Das hatten wir im Fernsehen nicht gesehen.

PLÖTZLICH EINE BAND

Maddie baute ihr Keyboard auf und spielte einfach mit. Lisa warf ihr einen bösen Blick zu, spielte aber weiter. Nach und nach stiegen Aiko, Camila und Nia ein. Thandis Schlagzeug war noch nicht aufgebaut; sie hörte zu. Ohne Ansprache entstand vor unseren Augen eine Band. Wir blieben, nicht wegen des Namens, sondern weil die Musik funktionierte.

PROFESSIONELL BLEIBEN

Lisa übernahm die Solos selbst. Für Camila und Aiko war das gewöhnungsbedürftig: Wir sind keine Anfängerinnen, aber wir sind Profis. Also spielten wir unsere Parts. Erst fürs Finale änderte Lisa das: Das Outro von „comfortably numb" spielten Camila, Aiko, der norwegische Studiogitarrist, Sven und sie gemeinsam, synchron und gemessen. Morgens um 08:00 Uhr probten wir gemeinsam, danach jede für sich. Ein Blick zu Thandi, ein Nicken, und es ging los.

UNSER FAZIT

Aus drei ausgeschiedenen Talenten, fünf Musikerinnen und einer vierzehnjährigen Trainerin wurde ein Siegerteam. Im Finale jubelten wir, während Lisa das Kabel aus ihrer Gitarre zog. Wenn Lisa weiterspielt, stimmt die Richtung. Und wenn sie den Stecker zieht, ist der Auftrag erledigt.

MUSIK2140 SOCIAL-MEDIA-MONITORING 10

Digital Monitoring / Social-Media-Auswertung
Anlass: Online-Rezeption der Saison 2140

VOM CLIP ZUM SPRACHMUSTER

Lisa betreibt keine erkennbare Selbstdarstellung. Trotzdem werden ihre knappen Antworten, der eisige Blick und Mias Sprüche massenhaft geteilt. Die erste Runde erreicht binnen einer Woche über 200 Millionen Aufrufe, das Battle 500 Millionen; die beiden Kameramann-Disses zusammen eine Milliarde.

„UND ICH DACHTE, DU …"

Aus „Und ich dachte, du suchst MUSIK JUNIOR!" wird ein frei ergänzbares Meme für enttäuschte Erwartungen: „Und ich dachte, du bist intelligent" – auch an eine KI gerichtet. Oder ein Kind zu den Eltern: „Und ich dachte, du hast mein Zimmer aufgeräumt." Die Abwandlungen sind Beispiele der Meme-Nutzung, keine neuen Lisa-Zitate.

SPRÜCHE WERDEN ZU HANDLUNGEN

Auf „Rück beiseite, Opa!" rücken ganze Gruppen demonstrativ zur Seite, auch ohne einen Opa. „Na und?" passt inzwischen auf jede Feststellung: „Du hast gewonnen!" – „Na und?"; „Du bist durchgefallen!" – „Na und?" Auch „Siehste, geht doch!" aus dem Finale dient bereits als Aufmunterung. Selbst die drastische Kadaver-Beschimpfung wird nachgeahmt: etwa von einem Schüler, der an einem älteren Lehrer vorbeiwill. Solche Provokationen können Ärger auslösen.

NORWEGEN UND FINALE

Aus Memes wird ein weltweites Live-Ereignis. Die Wildcard erhält zuerst 1.414.214 Stimmen, im Halbfinale 12.566.371. Der werbefreie Finalstream auf brattylisa.de beginnt mit 1.047.197.551 Zugriffen und endet bei 1.732.050.808. Bei 314.159.265 Stimmen wird der Sieg verkündet, obwohl weiter gezählt wird. Lisa zieht den Stecker. Ihre Reaktion bleibt gleich; die Reichweite nicht.

MUSIK2140 REKRUTIERUNGS-PROTOKOLL 11

Produktionsleitung / Künstlerkoordination MUSIK 2140 NORGE
Anlass: Rekrutierung der internationalen Wildcard-Band

FÜNF NAMEN AUF EINEM ZETTEL

Ingrid übergab mir den Einkaufszettel aus dem Wildcard-Gebäude: Milchbrötchen, KOLA21, Ravioli, Erdnussflips, Bühnentechnik – und fünf international bekannte Musikerinnen. Thandi Ndlovu, Camila Torres, Aiko Tanaka, Nia Williams und Maddie Carter. Ich sollte sie anrufen. Für fünf Anfragen plante ich ein bis zwei Stunden ein, einschließlich Rückfragen und Absagen.

DER ERSTE ANRUF

Ich begann mit einer gründlichen Vorstellung von MUSIK 2140 NORGE, der Wildcard und dem geplanten Auftritt. Thandi unterbrach mich: „Komm zur Sache." Als ich den Namen Lisa nannte, tippte sie etwas ein: „DIE Lisa? Die mit der Gitarre? Die aus Deutschland? Die mit dem Kadaverdiss?" Viermal Ja. Dann: „Bin dabei! Ich will aber denselben Hubschrauber, den Lisa bekommen hat!" Beim nächsten Gespräch kürzte ich meine Einleitung, beim dritten genügte der Hinweis auf Lisa.

DIE LETZTEN BEIDEN

Vierter Anruf: „Bratty Lisa möchte dich in ihrer Band haben." – „Was soll ich spielen?" – „Keine Ahnung?! Das wird dir Lisa dann sagen." – „Okay, bin dabei." Fünfter Anruf: „Bratty Lisa verlangt nach dir!" – „Wann und wo?" Damit hatte ich fünf Zusagen. Nach einer halben Stunde war meine Arbeit erledigt. Ich konnte Pause machen gehen.

DIE UNERWARTETE PAUSE

Ich kannte Lisa nur vom Hörensagen: vierzehn Jahre alt, seit Wochen berühmt, angeblich schwierig. Also sah ich mir ihre Auftritte und Disses an. Dann bat ich Ingrid um das Video, das Lisa am Abend zuvor gezeigt hatte. Es war erst an diesem Abend online gegangen und hatte schon 300 Millionen Aufrufe. Jetzt verstand ich, weshalb niemand lange überlegt hatte. Ich hatte zwei Stunden für schwierige Gespräche vorgesehen – und brauchte den Rest, um zu begreifen, wen ich da eigentlich vermittelt hatte.

MUSIK2140 WETTBEWERB & VOTING 12

Zentraler Medienrat / Wettbewerbsanalyse
Anlass: Auswertung der entscheidenden Wettbewerbsphasen

DEUTSCHLAND

Lisa tritt mit „My Immortal“ an und wählt Stefan Berger. Nach dem Metal-Battle mit Mia Rosenfeld zu „Sultans of Swing“ lehnt Stefan beide ab. Sarah übernimmt Lisa. Bei einer Trainergewichtung von 20:80 zugunsten Leonies und einem gegenläufigen Publikumsvotum unterliegt Lisa Leonie Hartwig mit 49,99 % zu 50,01 %. Lisa lehnt weitere Steals ab.

ERSTE WILDCARD IN NORWEGEN

Lisas Wildcard-Team besteht aus Emilie Hansen, Frida Nilsen und Amalie Johansen. Erforderlich: 250.000 Stimmen. Erreicht: 1.414.214 Stimmen.

HALBFINALE

Die erforderliche Stimmenzahl beträgt 500.000. Das Team überschreitet diese Marke bereits während des Auftritts; die Anzeige steigt anschließend auf 12.566.371 Stimmen. Der fünfte Trainerstuhl ist im Fernsehen sichtbar; auch das deutsche Studio verfolgt die Übertragung.

FINALE UND SPÄTERER ZWISCHENSTAND

Bereits vor Lisas Auftritt zeigt die Abstimmung 4.124.141 Stimmen. Für Mond, ISS und Marsmission werden 316, 3 und 157 Stimmen ausgewiesen. Mia gewinnt das deutsche Finale mit 314 zu 19 Stimmen. Ingrid Solberg erklärt die Wildcard bei 314.159.265 Stimmen zur Siegerin, während die Auszählung noch läuft. Selbst Tage später werden weitere Stimmen registriert; der Stand beträgt inzwischen 565.486.678. Ein Endstand liegt nicht vor.

REICHWEITE IST NICHT STIMMENZAHL

Der werbefreie Livestream auf brattylisa.de erfasst zugreifende Geräte: anfangs 1.047.197.551, am Ende 1.732.050.808. Es handelt sich nicht um gezählte Einzelpersonen. Bei rechnerisch zwei Zuschauern je Gerät wären es am Ende rund 3,46 Milliarden Menschen. Diese Annahme ist keine Messung; die tatsächliche Zuschauerzahl bleibt unbekannt und ist von der Stimmenzahl zu trennen.

MUSIK2140 ENTSTEHUNG DER WILDCARD 13

Produktionsleitung MUSIK 2140 NORGE / interne Nachbereitung
Anlass: Rekonstruktion der Entstehung des Wildcard-Projekts

GEHEIME VORBEREITUNG

Lange vor Staffelbeginn plante MUSIK 2140 NORGE eine Wildcard. Ein eigenes Gebäude mit Proberäumen, Technik und Unterbringung wurde bereitgestellt. Nur die unmittelbar Beteiligten waren eingeweiht; Publikum und übrige Trainer wussten nichts davon. Der norwegische Sender bat Timo Schöller, einen deutschen Trainer zu vermitteln. Er sagte zu, ohne bereits einen Kandidaten zu haben.

DREI NAMEN AUS NORWEGEN

Eines Tages erhielt der norwegische Sender von Timo eine knappe Nachricht. Betreff: „Wildcard-Talente". Der Inhalt bestand aus drei Namen: Emilie Hansen, Frida Nilsen und Amalie Johansen. Damit standen die Wildcard-Talente fest, aber noch immer kein Trainer. Timos Zusage blieb zunächst ohne konkrete Personalentscheidung.

EIN NAME AUS DEM HUBSCHRAUBER

Erst nach Lisas Ausscheiden in Deutschland ergab sich für Timo eine Möglichkeit. Er besuchte sie im Jugendclub um 16:03 Uhr, drei Minuten zu spät. Sein Scherz „So wie du!" misslang; mit dem Angebot, nach Norwegen zu fliegen und die drei Talente zu trainieren, gewann er ihr Interesse. Aus dem Hubschrauber mailte er: Betreff „Wildcard-Trainer", Nachricht „bratty lisa". Für die vorbereitete Produktion war die konkrete Wahl eine Überraschung.

FÜNF NAMEN AUF EINEM EINKAUFSZETTEL

Kurz darauf brachte Magnus Berg Lisas Einkaufsliste: Milchbrötchen, KOLA21, Ravioli, Erdnussflips, Bühnenmaterial – und Thandi Ndlovu, Camila Torres, Aiko Tanaka, Nia Williams sowie Maddie Carter. Die Produktion organisierte auch diese fünf Musikerinnen. So entstand aus langer geheimer Vorbereitung, zwei knappen E-Mails und einem Einkaufszettel das Wildcard-Team.

MUSIK2140 PRODUKTIONS-ANWEISUNG 14

Sendeleitung MUSIK 2140 NORGE / Produktionskoordination
Anlass: Arbeitsanweisung für das Wildcard-Team

KONTAKT MIT LISA

Gespräche nur bei konkretem Anlass führen. Wer Lisa ansprechen will, hat KOLA21 bereitzuhalten, bevor das Gespräch beginnt; die Flasche wird ungekühlt gereicht. Fragen kurz und eindeutig stellen. Notizen, Laptop und LED-Wand als Antworten akzeptieren. Keine Begrüßungsrunden, Interviews oder spontanen Änderungen erzwingen. Endet ein Countdown, ist das Gespräch beendet.

KAMERAS UND ABSTAND

Keine Kameras in Lisas unmittelbarer Nähe. Aufnahmen nur aus größerer Entfernung; weder Proben noch Gespräche stören. Kamerapersonal darf Lisa nicht verfolgen, bedrängen oder ihr den Weg versperren und ist durch weibliches Personal zu ersetzen. Ausnahme: die Versorgung durch Magnus Berg. Ihr Arbeitsbereich bleibt frei.

PROBEN UND VERSORGUNG

Beginn täglich um 08:00 Uhr. Lisa legt Songs, Arrangements und musikalische Aufgaben fest. Drei Talente und fünf Musikerinnen erhalten Zugang zu den Probenräumen. Die Produktion stellt Technik, Milchbrötchen und KOLA21 bereit. Eingriffe nur bei technischen oder sicherheitsrelevanten Erfordernissen.

BÜHNE, STUHL UND SENDUNG

Lisas selbstgebaute Gitarre und der beleuchtete Schriftzug sind Teil des Auftritts. Der fünfte Trainerstuhl ist technisch an den Gitarrenanschluss gekoppelt: Stecker rein – Stuhl leuchtet; Stecker raus – Stuhl dunkel. Neben dem Stuhl steht eine KOLA21 bereit. Live-Votingstände sind vorläufig, solange die Auszählung läuft. Hohe Zugriffszahlen und Verzögerungen einkalkulieren.

MUSIK2140 KAMERAMANN-DOPPELDISS 15

Produktionssicherheit / interne Ereignisdokumentation
Anlass: Zwei Backstage-Vorfälle nach dem Battle

NACH DEM BATTLE

Ich wollte nach dem Battle spontane Reaktionen aufnehmen und stellte mich Lisa mit der Kamera in den Weg. Sie wollte offensichtlich vorbei. Statt auszuweichen, hielt ich weiter drauf. Ihre Antwort: „Schlepp gefälligst deinen fauligen, verwesenden Kadaver da weg!“ Ich senkte die Kamera. Das Statement hatte ich damit bekommen, nur nicht das erhoffte.

DIE ZWEITE BEGEGNUNG

Kurz darauf kam Mia Rosenfeld. Wieder stand ich im Weg, wieder wollte ich ein Statement. Mia sagte nur: „Rück beiseite, Opa!“ Diesmal trat ich sofort zur Seite. Zwei Talente, derselbe Kameramann, zwei deutliche Abfuhren. Meine eigene Rolle dabei lässt sich nicht wegdiskutieren.

MEINE EINSCHÄTZUNG

Die Wortwahl war heftig. Allerdings hatte ich beide beim Verlassen des Bereichs aufgehalten, obwohl sie erkennbar nicht reden wollten. Ich wollte Bilder für die Sendung; sie wollten ihre Ruhe. Körperliche Auseinandersetzungen gab es nicht. Online wurden die beiden Szenen als „Kameramann-Doppeldiss“ verbreitet.

SPÄTER GELERNT

Als ich Lisa nach ihrem späteren Ausscheiden erneut begegnete, genügte ihr eisiger Blick. Ich senkte die Kamera und machte den Weg frei, ohne sie anzusprechen. Diesmal musste sie nichts sagen. In Norwegen setzte die Produktion mich nicht mehr in ihrer Nähe ein; dort stehen Frauen hinter der Kamera. Für meine weitere Arbeit nehme ich mit: Ein gutes Bild rechtfertigt nicht, jemandem den Weg zu versperren.

MUSIK2140 SONDERBESCHAFFUNG FÜNFTER STUHL 16

Bühnenbau / technische Produktionsleitung MUSIK 2140 NORGE
Anlass: Fünfter Trainerplatz für die Wildcard

DER AUFTRAG

Nach der ersten Wildcard-Runde sollte ich einen fünften Trainerstuhl bauen. Auf der Lehne: „Bratty Lisa" und statt „Jeg vil ha deg" nun „Jeg har deg". Auch der beleuchtete Weg zur Bühne sollte ihren Namen tragen. Für den Umbau blieb wenig Zeit.

ROSA LICHT: BESCHAFFUNG

Das größte Problem war nicht der Stuhl, sondern die Beleuchtung. Wir benötigten massenhaft neue rosa LEDs, die in dieser Menge und im passenden Farbton kaum zu bekommen waren. Also änderte ich den Plan: echtes rosa Neon statt LED. Der Bühnenweg und der Stuhl erhielten so die gewünschte durchgehende Leuchtwirkung.

EIN STECKER FÜR LISA

Der fünfte Stuhl wurde technisch mit Lisas Gitarrenanschluss gekoppelt: Stecker rein – Gitarrenschriftzug und Stuhl leuchten; Stecker raus – der Stuhl bleibt dunkel. Beim Einstecken ertönt „Connected", beim Ziehen „Disconnected". Wir prüften die Funktion mehrfach mit einem bestimmten Stecker. Auf dessen Griff ließen wir „LISA" eingravieren. Genau dieser geprüfte Stecker musste an ihrem Platz bereitliegen. Ein Vertauschen kam nicht infrage.

DIE ERSTE BENUTZUNG

Im Halbfinale kam Lisa an unserer Sonderanfertigung vorbei und zeigte keine erkennbare Reaktion. Nach all der Suche nach rosa Licht hätte ich mir zumindest einen Blick gewünscht. Später setzte sie sich immerhin auf den Stuhl und nahm die KOLA21, die Magnus dort hingestellt hatte. Als sie den Gitarrenstecker zog, erlosch die Beleuchtung wie vorgesehen. Für mich war das die entscheidende Rückmeldung: Unsere Konstruktion funktionierte.

MUSIK2140 TECHNISCHER LAGEBERICHT 17

Broadcast Engineering / Netzbetrieb Finale MUSIK 2140 NORGE
Anlass: Technische Auswertung der Finalübertragung

STREAM UND REICHWEITE

Der werbefreie Finalstream startete mit 1.047.197.551 und endete mit 1.732.050.808 verbundenen Geräten. Der Zähler erfasste Geräte, keine einzelnen Menschen. Bei rechnerisch zwei Zuschauern je Gerät wären es am Ende rund 3,46 Milliarden Personen; gemessen wurde diese Zahl nicht.

STIMMENVERARBEITUNG

Schon vor Lisas erstem Ton lagen 4.124.141 Stimmen vor. Die Eingänge überstiegen zeitweise unsere Verarbeitungskapazität. Die Übertragung lief weiter, doch die Auszählung hinkte hinterher. Bei 314.159.265 registrierten Stimmen erklärte Ingrid die Wildcard zum Sieger; die Verarbeitung war noch nicht abgeschlossen.

STIMMEN AUS DEM ALL

Die Anzeige führte Jorden, Måne, ISS und Marsferden getrennt. Die ISS übermittelte ihre drei Stimmen über die vorhandene Satellitenverbindung und die zuständige Weltraumorganisation. Von der Mondstation trafen weitere Stimmen ein: Dort wurde auch geprüft, ob nachträgliche Eingänge noch gewertet werden. Bei der Marsmission sorgte die lange Signallaufzeit für verzögerte Übermittlung. Eingangszeit und Abgabezeit sind daher nicht gleichzusetzen.

DIAGNOSE21 UND NACHLAUF

Zusätzlich lief auf der LED-Wand DIAGNOSE21 und verglich das Spiel der fünf Gitarren mit dem Original; die Werte lagen im Finale bei 99 bis 100 Prozent. Auch Tage nach dem Finale wurden weiterhin Stimmen registriert; der Stand betrug inzwischen 565.486.678. Ein endgültiger Gesamtwert lässt sich aus den laufenden Anzeigen nicht ableiten. Die Entscheidung fiel während der noch laufenden Auswertung.

MUSIK2140 DREI WILDCARD-TALENTE 18

Talentredaktion MUSIK 2140 NORGE / interne Auswertung
Anlass: Vergleich der drei Wildcard-Talente

DREI TALENTE BEI NORA VIK

Emilie Hansen, Frida Nilsen und Amalie Johansen gehörten in der regulären Staffel zum Team von Nora Vik. Ihre Stimmen und musikalischen Interessen unterschieden sich deutlich. Noras Pop-Ausrichtung entsprach jedoch weder allen Fähigkeiten noch den Wünschen der drei. Zuschauer und Sender bemerkten diese Diskrepanz bereits während des Wettbewerbs. Alle drei schieden aus.

DIE ZWEITE CHANCE

Die Produktion sah weiterhin Potenzial in den ausgeschiedenen Talenten. Von Timo Schöller kam eine knappe E-Mail mit dem Betreff „Wildcard-Talente" und genau drei Namen: Emilie Hansen, Frida Nilsen, Amalie Johansen. Eine gemeinsame musikalische Stilrichtung wurde nicht vorgegeben. Timo benannte später Bratty Lisa als Wildcard-Trainerin.

DREI UNTERSCHIEDLICHE STIMMEN

Emilie steht für gefühlvollen, atmosphärischen Gesang; Amalie für ausdrucksstarke, dramatische Melodien; Frida für einen dunklen, kraftvollen Klang mit nordischer Prägung. Diese Einordnung beschreibt die musikalische Ausrichtung der Talente, keine feste Genregrenze. Lisa gab ihnen unterschiedliche Stücke: In der ersten Runde sang Amalie „you hurt my soul", Frida „give me a reason" und Emilie „catch my heart"; im Halbfinale Amalie „amen", Frida „do not disturb" und Emilie „I am the fire"; im Finale Amalie „shine on you crazy diamond", Frida „sorrow" und Emilie „wish you were here".

VON EINZELSTIMMEN ZUM TEAM

Lisa zeigte Musikvideos, wies Parts mit Gesten zu und ließ die Talente eigenständig üben. Gemeinsame Proben begannen um 08:00 Uhr. Besonders Emilie las fast jeden Morgen auf der LED-Wand, dass Lisa mit ihr nicht zufrieden war. Statt die drei Stimmen einem einheitlichen Popkonzept anzupassen, nutzte Lisa ihre Unterschiede für die Arrangements. Zusammen mit den fünf Musikerinnen entstand daraus ein Wildcard-Team. Der Vergleich zeigt: Das zuvor erkannte Potenzial war vorhanden; entscheidend war, wie es eingesetzt wurde.

MUSIK2140 KOMMUNIKATIONS-MATRIX LISA 19

Produktionspsychologie / Arbeitsorganisation
Anlass: Kommunikationsmuster im Projektverlauf

GRUNDMUSTER

Lisa nutzt gesprochene Sprache sparsam. Sie vermittelt Aufgaben, Termine und Grenzen meist knapp und eindeutig. Schweigen ist weder als Zustimmung noch als Ablehnung zu werten. Will sie ein Gespräch beenden, zählt sie einen Countdown herunter. Entscheidend sind ihre beobachtbaren Reaktionen und die jeweils gewählte Kommunikationsform.

SPRACHE, GESTEN UND SCHRIFT

Direkte Äußerungen können schroff ausfallen. Häufiger verwendet Lisa Blicke, Zeigegesten, Nicken und handschriftliche Hinweise. Einkaufslisten und Zeitangaben regeln praktische Abläufe. Ein Blick kann für eingearbeitete Beteiligte eine eindeutige Aufforderung sein, ohne dass Lisa sie ausspricht.

LAPTOP, LED-WAND UND MUSIK

Über den Laptop eingegebene Texte werden mit TRANSLATE21 auf der LED-Wand angezeigt, für die norwegischen Talente auf Norwegisch, für die internationale Band auch auf Englisch. Musikvideos, Vorspielen und eigene Gitarrenparts dienen der Vermittlung musikalischer Aufgaben. Die Kommunikation erfolgt damit auch ohne ausführliche mündliche Erläuterung.

BETEILIGTE UND ARBEITSFOLGEN

Bei Trainern und Produktion führen Erwartungen an Gespräche oder persönliche Nähe häufiger zu Konflikten. Magnus arbeitet mit klaren Zuständigkeiten und konkreter Versorgung. Emilie, Frida, Amalie und die fünf Musikerinnen orientieren sich an festen Zeiten, Gesten und musikalischen Vorgaben. Nach der ersten Wildcard-Runde verstehen die acht Frauen Lisas wortlosen Blick als Hinweis auf die Fortsetzung der Arbeit um 08:00 Uhr.

BEWERTUNG

Lisas geringe Gesprächsbereitschaft ist nicht mit geringer Informationsvermittlung gleichzusetzen. Verlässliche Zusammenarbeit setzt klare Aufgaben, respektierte Grenzen und die Akzeptanz ihrer schriftlichen, visuellen und musikalischen Kommunikationswege voraus. Aus der Aktenlage folgt keine zusätzliche klinische Diagnose.

MUSIK2140 ABSCHLUSSBERICHT AUFTRAG ERLEDIGT 20

Zentralarchiv / Abschlussbewertung Projekt Wildcard
Anlass: Abschluss des Wildcard-Projekts 2140

VOM AUSSCHEIDEN ZUM AUFTRAG

Lisa schied in Deutschland gegen Leonie Hartwig mit 49,99 zu 50,01 Prozent aus. Timo Schöller vermittelte ihr daraufhin den Auftrag, drei bereits ausgeschiedene norwegische Talente zu trainieren: Emilie Hansen, Frida Nilsen und Amalie Johansen.

DAS WILDCARD-TEAM

Lisa legte tägliche Proben um 08:00 Uhr fest und wählte für jede Sängerin passende Musik. Fünf internationale Musikerinnen ergänzten die Gruppe. Die erste Wildcard-Hürde von 250.000 Stimmen wurde mit 1.414.214 übertroffen; im Halbfinale gingen 12.566.371 Stimmen ein.

DIE ENTSCHEIDUNG

Der werbefreie Finalstream verzeichnete zu Beginn 1.047.197.551 und am Ende 1.732.050.808 zugreifende Geräte, nicht einzeln gezählte Zuschauer. Parallel gewann Mia das deutsche Finale mit 314 zu 19 Stimmen. Ingrid Solberg erklärte die Wildcard bei 314.159.265 Stimmen zum Sieger; die Auswertung lief weiter. Tage später waren 565.486.678 Stimmen registriert.

AUFTRAG ERLEDIGT

Lisa jubelte nicht. Sie zog den Stecker aus ihrer Gitarre; es ertönte „Disconnected“, Schriftzug und fünfter Trainerstuhl erloschen. Danach setzte sie sich neben eine Kiste KOLA21, reichte Nora und den anderen Trainern je eine Flasche und zeigte ein kaum sichtbares Lächeln. Die Kiste stellte sie anschließend ihrer Band auf die Bühne. Für Produktion und Publikum war es ein außergewöhnliches Finale. Für Lisa war der Auftrag erledigt.

MUSIK2140 LISA UND DIE KOLA21-AUTOMATEN 21

Interne Zusammenstellung / Produktion und Hausverwaltung
Anlass: Vorfälle an KOLA21-Automaten in Staffel 2140

DER AUTOMAT IM FLUR

Stefan Berger hatte am Morgen den Abfalleimer geleert und den Automatenaufsteller angerufen, denn im Automaten stand nur noch eine KOLA21. Der Aufsteller war bestellt, aber noch nicht da. Um 16:00 Uhr kam Lisa in sein Büro, in einer Hand eine KOLA21, in der anderen einen Flaschenöffner. Sie fragte nach Song und Battle-Gegner und ging. Im Flur hörte Stefan, wie eine Flasche geöffnet wurde.

DER BEWEIS, DER KEINER IST

Kurz darauf warf Stefan sein Geldstück in den Automaten. Statt einer Flasche ertönte lautes Gelächter, und im Display stand „Hättest du wohl gerne!" statt „ausverkauft". Im Abfalleimer lag ein einzelner Kronkorken. Es gab keine Kamera und keinen Zeugen. Stefan vermutete, Lisa habe ihm die letzte Flasche weggeschnappt und den Automaten umprogrammiert. Beweisen konnte er nichts. Lisa gilt als technisch versiert.

DER AUTOMAT IN NORWEGEN

Nach der ersten Wildcard-Runde warf Lisa im Backstage-Flur ein Geldstück in den Automaten. Es kam keine KOLA21. Sie trat gegen das Gerät, ließ sich ihr Geld auszahlen und warf den Automaten um. Eine Kamerafrau hielt den Abstand ein und filmte trotzdem. Der Boss sagte zu Magnus: „Sie hat den KOLA21-Automaten umgeschmissen!" Magnus antwortete: „Na und? Ihr hättet ihn auch auffüllen können!"

ERSATZ UND MÜNZE

Der Automat wurde ersetzt. Im Halbfinale fragte der Boss Magnus, ob das erledigt sei. Magnus antwortete mit „Ja". Die Kamerafrau reichte Lisa ein Geldstück, mit ausgestrecktem Arm und ohne ihr den Weg zu versperren. Lisa nahm es, warf es ein und bekam eine KOLA21. Fazit: In Deutschland leerte Lisa einen Automaten, in Norwegen füllte man ihn für sie auf.

MUSIK2140 DER BOSS 22

Internes Memo des Sender-Chefs MUSIK 2140 NORGE
Anlass: Persönliche Auswertung des Wildcard-Projekts

DER ZETTEL

Ich las den Zettel zweimal. Milchbrötchen, KOLA21, Ravioli, Erdnussflips, Bühnenmaterial und fünf Namen, die ich kannte. Ich fragte Ingrid, was das solle. Sie sagte, Lisa wolle offenbar das volle Programm. Meine Antwort: „Gebt dem Mädchen alles, was es will!" Ein Praktikant bekam die fünf Telefonnummern. Nach einer halben Stunde hatte er fünf Zusagen.

DIE KAMERAS

Nach dem Vorfall mit dem Kameramann in Deutschland ließ ich vorsorglich alle Kameramänner im Umkreis des Wildcard-Gebäudes gegen Frauen austauschen. Kein Mann sollte Lisa in den Weg treten. Ausnahme: Magnus Berg. Ich fragte ihn, ob Lisa ihn akzeptiert habe. Sie hatte es getan, auf ihre Art.

DER AUTOMAT UND DER OFEN

Als Magnus mir den neuen Zettel brachte, sah ich einen großen Backofen darauf. Ich sagte: „Sie hat den KOLA21-Automaten umgeschmissen!" Magnus antwortete: „Na und? Ihr hättet ihn auch auffüllen können!" Er hatte recht. Ich ließ den Ofen besorgen und den Automaten ersetzen. Im Halbfinale stand eine KOLA21 auf Lisas Stuhl. Ich nickte Magnus zu und schrieb der Kamerafrau eine Nachricht.

DIE BESCHWERDE

Am Abend vor der Gitarristenprobe erreichte uns Lisas Mail an die Beschwerdeabteilung: „i morgen klokken 10.00 – studioband wildcard-bygget". Ich ließ mir die Sache noch einmal langsam, auf Norwegisch und zum Mitschreiben erklären. Um 09:59 Uhr kam die Studioband an. Es hat keiner gefragt, warum.

FAZIT

Ich habe noch nie so wenig Aufwand für so viel Reichweite gehabt. Es lag nicht am Budget. Es lag an einem Zettel.

MUSIK2140 DIE PIZZAS 23

Bericht von Magnus Berg und der Wildcard-Band
Anlass: Der Abend vor dem Halbfinale

DER ZETTEL UND DER OFEN

Auf Lisas Zettel standen ein größerer Backofen, Tische, eine Nudelrolle und Zutaten für Teig und Belag. Der Boss gab nach kurzem Zögern seine Zustimmung. Am Vormittag rollte ich den Ofen links neben die Singleküche und stellte die Tische in zwei Reihen zu einer großen Fläche zusammen. Als ich gehen wollte, zeigte Lisa auf die LED-Wand: „I dag kl. 17.00, akkurat her!" (Heute 17:00 Uhr hier!)

DIE PLÄTZE

Um 17:00 Uhr standen wir alle am Tisch. Lisa hatte Zutaten, Geräte, Besteck und Geschirr auf die Plätze verteilt, ging jeden Platz ab und zeigte vor, was sie von der Person dort erwartete. Den Teig hatte sie schon geknetet und aufgehen lassen. Ich war als Stärkster fürs Käsereiben eingeteilt. Amalie machte die Soße.

LISAS PIZZA

Lisa belegte ihre Pizza mit Thunfisch, Zwiebeln, Champignons, Käse und drei Knoblauchzehen und schlug zwei rohe Eier darüber. „Mhhhmmm", sagte sie und schob das Blech in den Ofen. Thandi grinste. Nia, ihr größter Fan, baute ihre Pizza genauso nach. Die anderen belegten ihre Pizzen so, wie sie wollten.

NIA UND DIE ERSTE PIZZA

Nia hatte in ihrem Leben noch nie eine Pizza gegessen. Auf dem Bauernhof im Outback gab es dafür keine Möglichkeit. Wer dort einkaufen will, fährt Stunden. Sie hat sich ihre Solaranlage und ihren Bass zusammengespart, um etwas anderes zu tun als Hofarbeit. Heute aß sie ihre Pizza, ohne ein Wort zu sagen.

DER SCHLUSS

Lisa saß am Kopf des Tisches, ich am anderen Ende, auf dem Stuhl, den Thandi von ihrem Schlagzeug geholt hatte. Ich brachte eine Kiste KOLA21. Lisa trank, Maddie trank mit, und bald trank jede. Nach dem Essen erschien auf der LED-Wand: „og nå – kom dere vekk, alle sammen!" (Und jetzt haut alle ab!) Wir gingen.

MUSIK2140 SVEN 24

Persönliche Aufzeichnungen von Sven, Studioband-Gitarrist
Anlass: Rückblick auf Lisa und meine Gitarre

DER FEHLER

In der Runde mit „Zombie" spielte ich einen falschen Ton. Lisa korrigierte die Band vor dem ganzen Studio und sagte mir, ich solle gefälligst Gitarre spielen lernen. Ich hielt das für ein Ende. Es war ein Anfang.

DIE MAIL

Einige Wochen später bekam Timo eine Mail von Lisa: „studioband losergitarrist wildcard-gebäude". Mein Name stand nicht darin, aber ich wusste, wer gemeint war. Ich fuhr hin und überlegte unterwegs, was ich sagen sollte. Im Raum sah ich sie sofort: ein 14-jähriges, schlecht gelauntes Mädchen mit einer Gitarre. Ich sagte mir das noch einmal vor.

DIE GITARRE

Lisa ließ mich zu Ende erklären, dann fragte sie: „Bist du jetzt endlich fertig?" Auf dem Koffer stand mein Name. „Wann hast du sie zum letzten Mal gestimmt?" – „Am Anfang der Saison." Sie stimmte meine Gitarre selbst. Mein Stimmgerät hatte vollen Ausschlag angezeigt, Aikos Gerät zeigte erst 84 bis 93 Prozent, nach Lisas Korrektur 98 bis 100. „Kauf dir mal ein anständiges Stimmgerät!", sagte sie. Ich kaufte noch am selben Tag eins.

DIE ZAHLEN

Dann ließ sie uns gegen das Original messen. Camila kam auf 97 Prozent, Aiko auf 98, der norwegische Gitarrist auf 92. Ich kam auf 91. „Morgen um 08:00 Uhr kannst du das!", sagte Lisa. Ich übte, bis ich ein Gefühl für die Töne hatte.

DAS FINALE

Im Finale lag ich bei „wish you were here" noch bei 99 Prozent, alle anderen bei 100. Das Outro von „comfortably numb" spielte ich mit den vier anderen synchron. Danach sah Lisa mich an: „Siehste, geht doch!" Ich nickte. Mehr hat sie nie gesagt, und mehr habe ich nie gebraucht.

MUSIK2140 DAS OUTRO-SOLO 25

Technische Auswertung DIAGNOSE21
Anlass: Synchrones Outro von „comfortably numb“ im Finale

AUFBAU

DIAGNOSE21 vergleicht im Hintergrund die Töne des Videos mit den Tönen, die über den Stecker aus der Gitarre kommen. Im Finale zeigten sechs Anzeigen „Original, Lisa, Camila, Aiko, Sven und Norsk“, jeweils mit einer Linie wie beim EKG und einer Prozentzahl. Magnus Berg hatte die Messgeräte und die Namensschriftzüge für fünf Gitarren besorgt.

DIE ERSTEN MESSUNGEN

Bei der ersten Messung im Wildcard-Gebäude lag Lisa bei 100 Prozent, Camila bei 97, Aiko bei 98, der norwegische Gitarrist bei 92 und Sven bei 91. Lisa spielte absichtlich falsch: 0 Prozent, danach hohe Werte, aber keine 100.

IM FINALE

Bis zu „wish you were here“ standen alle Anzeigen bei 100 Prozent, nur Sven bei 99. Beim Outro kämpften Aiko und Camila um etwa 98 Prozent. Sven und der norwegische Gitarrist erreichten keine 100.

DAS SOLO

Lisa stieg als Erste ein und hielt den Ton, bis alle den Eingang nachgespielt hatten. Danach spielten alle fünf Gitarristen das fast fünf Minuten lange Solo synchron. Bei einzelnen Tönen gab es kleine Abweichungen in der Länge, im Ganzen war es fast perfekt.

ERGEBNIS

Lisa sagte zu Sven: „Siehste, geht doch!“ Die LED-Wand zeigte danach Jorden 244.948.974, Måne 316, ISS 3 und Marsferden 157. Der Stream stand bei 1.732.050.808 Zugriffen.